

## Luxusauto von G-8-Gegnern angezündet

SCHLIEREN – Der Protest gegen den G-8-Gipfel im deutschen Heiligendamm hat Auswirkungen bis Schlieren: Vor der Garage der Mercedes Benz AG an der Zürcherstrasse 94 in Schlieren wurde in der Nacht auf gestern ein Neuwagen mit einem Brandsatz angezündet und brannte trotz des Löscheinsatzes der Feuerwehr Schlieren völlig aus. Am Neuwagen und an der Fassade des Gebäudes entstand ein Schaden von 200'000

Franken. Unter einem weiteren Auto fand die Kantonspolizei einen zweiten Brandsatz. Die unbekanntenen Täter bezeichneten in einem Bekenner schreiben das Geschäftsgebaren von Daimler als Grund für den Anschlag. Die Firma stehe für «imperialistische Kriege, Ausbeutung und G-8». Die Kantonspolizei sucht Zeugen, die gestern zwischen Mitternacht und 3 Uhr verdächtige Personen gesehen haben: Telefon 044 247 22 11.



Ausgebrannt: Luxusauto. Feuerwehr Schlieren

## Autoeinbrecher dank DNA-Analyse überführt

AFFOLTERN AM ALBIS – Ein stark medikamentensüchtiger Schweizer libanesischer Herkunft hat mindestens 26 Autos aufgebrochen und daraus Deliktgut wie Autoradios und Navigationsgeräte im Wert von rund 28'000 Franken gestohlen. Detektive der Kantonspolizei verhafteten den 39-jährigen Mann am 26. März in Affoltern. Die zahlreichen Einbrüche konnte ihm die Polizei aufgrund einer DNA-Analyse zweifelsfrei zuordnen.

# Tanz statt Kampf: Clubs gegen Gewalt



Safer-Clubbing-Präsidentin Sigi Gübeli mit dem Poster zu Tanz statt Kampf. ccc

ZÜRICH – Safer Clubbing hat gestern die Anti-Gewalt-Kampagne Tanz statt Kampf lanciert – mit Unterstützung von Szenestars.

«In den Clubs zeichnen sich Trends zuerst ab – leider auch die negativen», sagte Safer-Clubbing-Präsidentin Sigi Gübeli gestern im Mascotte, dem jüngsten Mitglied des Verbands. «In letzter Zeit haben Schlägereien im Umfeld der Clubs zugenommen», so Gübeli. Deshalb kommt jetzt ein Massnahmenpaket: Protectas-Experten bringen

dem Clubpersonal gewaltfreie Konfliktlösung bei, auf 15'000 Flyern und 1000 Postern setzen sich Promis wie DJ Antoine oder Sir Colin für Tanz statt Kampf ein. Rapper Stress wird zudem am 12. Juni nach Zürich kommen: Ab 20 Uhr findet im X-tra eine Podiumsdiskussion zum Thema statt.

Gewaltabschreckende Wirkung erhofft sich Safer Clubbing zudem von einer internen Datenbank: Seit März werden Hausverbote zentral erfasst – sei es wegen Gewalt, öffentlichem Drogenkonsum oder sexueller Belästigung.

Kassiert ein «Club-Hooligan» in zwei Lokalen ein Hausverbot, muss er in allen Safer Clubs zwei Jahre lang draussen bleiben.

Ausserordentlich gravierende Vorfälle können zudem schon beim ersten Verstoß zum Hausverbot in allen Clubs führen. Gübeli: «Derzeit sind drei solche Fälle hängig: Einer trug eine Waffe, als er in den Club wollte, zwei sind wegen Gewalt aufgefallen.» Ob diese Personen gesperrt werden, wird an der nächsten Versammlung entschieden. Adrian Schultze